



Christoph A. Scherbaum

So funktioniert die Börse

TASCHEN
GUIDE

HAUFE.

Urheberrechtsinfo

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Die Herstellung und Verbreitung von Kopien ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

So funktioniert die Börse

Christoph A. Scherbaum

4. Auflage

HAUFE.

Inhalt

Die Börse – was ist das eigentlich?	5
▪ Welche Aufgabe hat die Börse?	6
▪ Ein wenig Geschichte	9
▪ Die wichtigsten Börsenplätze	15
▪ Die bedeutendsten Aktienindizes	19
Die Akteure der Börse	29
▪ Börsennotierte Unternehmen	30
▪ Aktionäre	33
▪ Banken	35
▪ Fondsgesellschaften	38
▪ Ratingagenturen	39
Politik und Konjunktur: Was die Börse beeinflusst	43
▪ Der Arbeitsmarkt	44
▪ Die Außenhandelsdaten	47
▪ Der Immobilienmarkt	51
▪ Der Renten- bzw. Anleihenmarkt	52
▪ Die Zentral- und Notenbanken	54
▪ Die Wirtschaftsinstitute	57

Die Börsenkurse	63
▪ Bid und Ask	64
▪ Market Makers und Designated Sponsors	65
▪ Orderarten	69
▪ Das Orderbuch und die Ausführung	70
Die Anlageformen	75
▪ Aktien	76
▪ Anleihen	80
▪ Fonds und ETFs	82
▪ Derivate	88
Ihr Einstieg in die Welt der Börse	95
▪ Das Depotkonto	96
▪ Ihre persönliche Anlagestrategie	98
▪ Ihr Börsen-Handwerkszeug	108
▪ Information ist (fast) alles	119
▪ Stichwortverzeichnis	125

Vorwort

Seit mehr als 20 Jahren bin ich nun mit Leib und Seele Börsen- und Finanzjournalist. Es ist eine spannende Arbeit. Denn sehr oft sind es menschliche Emotionen wie Euphorie und Furcht, die an den Börsen die Kurse bestimmen.

Wer dies weiß und sich von solchen Emotionen nicht beirren lässt, kann mit einem persönlichen Engagement an der Börse langfristig seine Investmentziele erreichen. Denn auf lange Sicht sind die Börsenkurse immer gestiegen. Kurz- und auch mittelfristig kommt es zwar immer wieder zu mehr oder weniger starken Kursrückschlägen. Doch wer sich und seinen Engagements die nötige Zeit lässt und seine einmal gewählte Anlagestrategie konsequent umsetzt, wird zum Erfolg kommen.

Welche persönlichen Entscheidungen am Anfang Ihres Börsen-Engagements stehen sollten und mit welchen Anlageformen Sie Ihre Ziele dann erreichen können, zeige ich Ihnen in diesem TaschenGuide auf. In den ersten Kapiteln erfahren Sie alles Wichtige über die Börse, ihre Akteure und die Faktoren, die die Kurse auf dem Parkett beeinflussen. Anschließend betrachten wir die verschiedenen Anlageformen. So gerüstet können Sie voller Zuversicht Ihren ganz persönlichen »Gang an die Börse« unternehmen!

Christoph A. Scherbaum

Die Börse – was ist das eigentlich?

Eine Börse ist nichts anderes als ein Marktplatz für bestimmte Güter, die dort je nach Angebot und Nachfrage mit unterschiedlichen Werten gehandelt werden.

In diesem Kapitel erfahren Sie,

- wie eine Börse überhaupt funktioniert,
- wie es zur Entstehung von (Wertpapier-)Börsen kam,
- wie sich die internationale Börsenlandschaft entwickelte,
- welche der weltweiten Aktienindizes für die internationalen Finanzmärkte am wichtigsten sind.

Welche Aufgabe hat die Börse?

Sehr viele Menschen halten Aktien von Unternehmen. So besitzen knapp 20 % aller Deutschen Aktien oder Aktienfonds. Diese Anleger informieren sich – oft täglich – im Finanzteil ihrer Tageszeitung, in speziellen Wirtschafts- und Finanzpublikationen oder im Fernsehen über die aktuellen Kurse. Welche Aufgaben Börsen haben, wissen sie aber vielleicht gar nicht oder können es zumindest nur sehr schwer erklären, obwohl Börsen zum heutigen Alltag doch eigentlich dazugehören.

Die Börse als Markt für Handelsgeschäfte

Jede Börse, unabhängig davon, ob es sich um eine Wertpapier-, eine Waren- oder eine Strombörse handelt, stellt einen organisierten Markt dar, an dem Marktteilnehmer Handelsgeschäfte abschließen. An einem solchen Markt werden Angebot und Nachfrage nach bestimmten Waren zusammengeführt. Der Preis, an der Börse Kurs genannt, sorgt dafür, dass sich Angebot und Nachfrage ausgleichen.

„Heutzutage verwendet man den Begriff »Börse« in der Regel synonym für die sog. Wertpapier- oder Aktienbörsen, auf denen Aktien und festverzinsliche Wertpapiere gehandelt werden. In diesem Buch soll es ausschließlich um diese Wertpapierbörsen gehen. Eine solche Wertpapierbörse ist mithin eine Plattform, auf der sich Käufer und Verkäufer von Wertpapieren treffen. Nun betrete ich als Anleger natürlich nicht persönlich das Gebäude der Wertpapierbörse, um dort beispielsweise Aktien der Daimler AG zu kaufen oder zu verkaufen.“

Dafür gibt es sog. Börsenmakler, die im Namen der Anleger handeln. Dieser Handel kann sowohl an einer Präsenzbörse (Parketthandel, heute im Aussterben begriffen) als auch an einer Computerbörse (beispielsweise dem XETRA-System der Deutsche Börse AG) stattfinden.

Wertpapiere wie die Aktie wechseln heute nicht mehr in physischer Form den Besitzer; sie werden nicht als Stück Papier weitergereicht, sondern virtuell. Ein Wertpapier wird dem einen Depot gutgeschrieben und aus dem anderen Depot ausgebucht. Parallel dazu wird der Kaufpreis von dem einen Girokonto abgebucht und dem anderen gutgeschrieben. Heutzutage wird der Handel mit Aktien in Deutschland nur noch elektronisch abgewickelt – doch dazu später im Abschnitt »Das Orderbuch und die Ausführung«.

Börsenplätze in Deutschland

- Börse Frankfurt
- Börse Berlin
- Börse Düsseldorf
- Hamburger Börse
- Börse Hannover
- Börse München
- Börse Stuttgart
- Tradegate Exchange, Berlin
- European Energy Exchange, Leipzig

Transparenz schafft Vertrauen

Der Handel an einer Wertpapierbörse wird streng kontrolliert. Er steht unter Aufsicht von Überwachungsorganen, wie den Börsenbetreibern selbst (im Fall der Frankfurter Börse ist das die Deutsche Börse AG), sowie staatlichen Kontrollinstanzen, wie hierzulande die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Aufsicht und Kontrolle sind tatsächlich sehr wichtig. Warum das so ist, betrachten wir im Folgenden.

Der kontrollierte Handel an einer Börse gewährleistet ein Höchstmaß an Transparenz, da die Marktteilnehmer zu jeder Zeit nachvollziehen können, wie sich der Preisbildungsprozess der gehandelten Wertpapiere gestaltet. Dabei ist es in der Realität jedoch unmöglich, eine perfekte oder vollkommene Transparenz herzustellen. Angesichts der Vielzahl an gehandelten Wertpapieren wird niemals eine Situation eintreten, in der alle Marktteilnehmer gleichzeitig vollständig über alle gehandelten Titel und deren Eigenschaften informiert sind. Einige Marktteilnehmer werden immer etwas mehr wissen als andere. Doch bereits das bestehende Maß an Transparenz schafft das nötige Vertrauen, ohne das Wertpapiermärkte nicht funktionieren können.

Die Börse als Mittlerin zwischen Anlegern und Unternehmen

Die wichtigste Funktion der Wertpapierbörsen ist es, Kapital für Investitionen und für die Umsetzung neuer Geschäftsideen bereitzustellen, die anderenfalls womöglich niemals verwirklicht

werden könnten. Die an Anleger (Kapitalgeber) ausgegebenen Aktien verbriefen Anteile an einer Gesellschaft und das Recht, an zukünftigen Unternehmenserträgen zu partizipieren.

Die Börse führt Sie also als Anleger mit Unternehmen zusammen. Für beide Seiten ist das vorteilhaft, denn: Bei den Unternehmen besteht ein Kapitalbedarf, da man sich von heutigen Investitionen höhere Erträge in der Zukunft erwartet. Diese Nachfrage trifft auf Sie als potenziellen Anleger, der einen Teil seines Geldes nicht zu Konsumzwecken einsetzen möchte, sondern Wege sucht, mithilfe derer er dieses Geld sparen oder ertragreich anlegen kann. Als Gegenleistung für Ihre Investition und das damit verbundene Risiko nehmen Sie als Aktieninhaber an Wertsteigerungen des Unternehmens und an zukünftigen Ausschüttungen teil.

Eine Börse dient dem Abschluss und der Vermittlung von Handelsgeschäften mit Waren und Dienstleistungen aller Art und nimmt eine wichtige Rolle in der Volkswirtschaft ein: Sie ermöglicht den Unternehmen, sich Kapital zu beschaffen. Die Börse ist eine Handelsplattform, mit deren Hilfe Menschen Wertpapiere kaufen und verkaufen.

Ein wenig Geschichte

Es war ein langer Weg von den Börsen des Mittelalters, als sich Kaufleute, Händler oder Geldwechsler an öffentlichen Plätzen trafen, um die Preise für ihre Waren festzulegen, bis zum heutigen computergestützten Handel an den Börsen dieser Welt. Auch wenn sich die Art und Weise, wie der Handel abgewickelt

wird, stark verändert hat – die grundlegenden Prinzipien, nach denen Angebot und Nachfrage zur Preisbildung zusammengeführt werden, sind heute die gleichen wie damals.

Die ersten Börsengründungen

Wie bereits in den frühen Tagen der Börse gilt auch heute, dass ein hohes Angebot an einem Gut in der Regel zu einem Preisrückgang führt und umgekehrt die Verknappung eines Gutes einen Preisanstieg desselben auslöst. Um diesen Prozess in geregelte Bahnen zu leiten, initiierte man im Laufe der Zeit regelmäßige Treffen von Käufern und Verkäufern an bestimmten Orten, zu bestimmten Zeiten und unter Einhaltung festgelegter Regeln. Dies führte im Jahre 1409 in Brügge zur Gründung der ersten Börse, die allerdings erst im Jahr 1531 ein festes Gebäude erhielt. 50 Jahre später folgte dann die zweite Börse in Antwerpen.

Allerdings gab es schon viel früher Vorformen der heutigen Börse. Tatsächlich verdankt sie ihren Namen der Kaufmannsfamilie »van der Buerse« aus der Zeit des europäischen Frühkapitalismus, deren Familienname wiederum auf drei Geldbeutel in ihrem Wappen zurückgeht. Das altgriechische Wort »bursa« stand für Lederbeutel, in denen seinerzeit Geld, Wechsel und Wertpapiere aufbewahrt wurden.

An den damaligen Börsenplätzen wurden hauptsächlich sog. Wechsel gehandelt. Mit der Zunahme des überregionalen

Handels kam es immer öfter zu damit verbundenen Zahlungsschwierigkeiten einzelner Marktteilnehmer. Es bildeten sich Wertpapiere heraus, die eine schriftliche Verpflichtung des Schuldners darstellten, dem Inhaber des Wertpapiers (Wechsels) bei Vorlage oder zu einem bestimmten Zeitpunkt eine festgelegte Summe zu zahlen. Damit wurde der Abschluss von Handelsgeschäften erleichtert, denn diese neuen Wechsel waren nicht an Personen gebunden und damit auch übertragbar.

In Deutschland entstand 1540 in Nürnberg die erste Börse, an der hauptsächlich Wechsel und andere Zahlungsinstrumente gehandelt wurden. Kurz darauf wurde in Augsburg, dem Sitz der Kaufmannsfamilie Fugger, eine zweite deutsche Börse gegründet. Zu dieser Zeit entwickelte sich jedoch bereits die Amsterdamer Börse zur wichtigsten Institution ihrer Art. Dort wurde Anfang des 17. Jahrhunderts auch die erste Aktie der Welt gehandelt: Die Vereinigte Ostindische Handels-Kompanie (V.O.C.), ein Zusammenschluss Amsterdamer Gewürzhändler, kam die auf die Idee, Anteile ihres Unternehmens über die Börse zu verkaufen, ohne die Verpflichtung einzugehen, die Anteile später selbst wieder zurückzukaufen.

Die Börsenwelt der Neuzeit

In der Folge wurden in fast jedem europäischen Land Börsen gegründet, und im Jahr 1792 entstand schließlich jenseits des Atlantiks die berühmte und heute wohl bekannteste Börse, die New York Stock Exchange. Zu Beginn wurde in New York